



Förderpreis **Aktive Bürgerschaft** 2017

Kategorie 2



BÜRGERSTIFTUNG
KEHL



miteinander füreinander

Gesellschaft mitgestalten

Integration von Flüchtlingen

Qualifizierung junger Männer



Kehl wurde im Zweiten Weltkrieg zweimal komplett evakuiert, zweimal wurden alle Kehler zu Flüchtlingen.

Heute leben in Kehl ca. 36.000 Einwohner aus 111 Nationen.

Im Jahr 2015 wurde die große Zahl zugewiesener Flüchtlinge dezentral untergebracht. Stadtverwaltung und Bürgerschaft haben sich mit Erfolg

bemüht, Containersiedlungen und Turnhallenbelegungen zu vermeiden. Seit 2011 fördert die Bürgerstiftung Projekte von, bzw. für Migranten und Flüchtlinge:

Dolmetscherpool, Afrikafest, Kurse zur Integration, zur Sprach- und Leseförderung, zur Alphabetisierung von Frauen, Musikunterricht für Kinder,

Kita-Ganztagesbetreuung, Beitrag für Sportvereine, Fahrtkosten zum Besuch der Begabtenakademie der Hector Stiftung, Jugendkulturprojekte wie „Kulturkarawane“ und „Wilde Hummeln“ u.a. mehr.

Von besonderer Bedeutung ist das Qualifizierungsprojekt Metall für die berufliche Integration junger Männer.



Bürgerstiftung Kehl

Was haben Sie konkret gemacht?

Die Bürgerstiftung Kehl hat die Initiative zur Qualifizierung von jugendlichen männlichen Flüchtlingen ergriffen. Zusammen mit erfahrenen Ausbildern, den Beruflichen Schulen Kehl und der Agentur für Arbeit wurde ein Qualifizierungskonzept erarbeitet, das eine künftige Lehre im Metall/Elektrobereich ermöglichen soll. Die Ausbilder einer Ausbildungswerkstatt eines großen Unternehmens der Stahlherstellung haben bereits Erfahrung mit der Qualifizierung und späteren Ausbildung junger Franzosen, die ihre Ausbildung in Deutschland ohne vorherige Deutschkenntnisse begonnen haben.

Neben Sponsoren aus dem Stifterkreis konnte die BSK mittelständische Firmen aus Kehl für die Unterstützung

dieses 125.000 € teuren Erstqualifizierungsprojektes gewinnen, weil diese Unternehmen vorhandene Ausbildungsplätze derzeit nicht adäquat besetzen können. Sie bauen darauf, dass die jungen Flüchtlinge nach ihrer erfolgreichen Erstqualifizierung für diese Ausbildungsplätze zu Verfügung stehen werden. Der Aufwand von 20.000€ für die einjährige Einstiegsqualifizierung entspricht den jährlichen Kosten der anschließenden Lehre.

Was haben Sie konkret erreicht?

Sechs junge Flüchtlinge, deren Eignung für eine Lehre im Metall/Elektrobereich mit Hilfe des Daimlertestes, des Sommerkollegs und mit handwerklichen Praktika geprüft wurde, werden über 13 Monate für diese Lehre und die Arbeitswelt in Deutschland vorberei-

tet. Für die Übernahme dieser jungen Männer nach dem Qualifikationsjahr in die gestufte Ausbildung liegt großes Interesse der fördernden Firmen vor. Der Fortgang der Ausbildung ist somit sichergestellt..

Wie soll es in Zukunft weitergehen?

Wir glauben fest daran, dass ein erfolgreicher Abschluss des Projektes dazu führen wird, dass die anfängliche Skepsis bei anderen potentiellen Sponsoren im Bereich der Metallindustrie entfallen wird und dieses Projekt weitergeführt werden kann. Der Aufwand könnte infolge der VABO-Klassen der Beruflichen Schulen sinken. Weitere Bürgerstiftungen interessieren sich intensiv für das Projekt.



Großes Ziel ist die Ausbildung

Projekt der Bürgerstiftung Kehl wird in Berlin ausgezeichnet / Flüchtlinge in Arbeitsmarkt integriert

Im letzten Jahr hat die Bürgerstiftung Kehl ein Berufs-Qualifizierungsprojekt für junge Flüchtlinge auf die Beine gestellt. Für ihr wegweisendes Projekt wurde die Bürgerstiftung in Berlin mit dem Förderpreis der Stiftung Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet.

VON NINA SAAM



Projektteilnehmer und Verantwortliche der Bürgerstiftung Kehl stehen in Berlin vor dem Brandenburger Tor.

Foto: Bürgerstiftung Kehl

Integration von Flüchtlingen - Qualifizierung junger Männer« der Bürgerstiftung Kehl (BSK) bereitet seit September 2016 sechs geflüchtete junge Männer auf eine Berufsausbildung in der Metallverarbeitung vor. Ziel ist, dass sie nach einem Jahr eine Lehrstelle in einem örtlichen Ausbildungsbetrieb antreten können.

Bereits im Herbst 2015, als täglich Tausende von Flüchtlingen nach Deutschland strömten, hatten sich die Initiatoren der BSK zusammengesetzt und überlegt, wie sie vor Ort zur Integration beitragen können. »Das war die Zeit der Wir-schaffen-das-Phase, erinnert sich Karl Haase von der BSK. Er knüpfte den Kontakt zu den Badischen Stahlwerken, die bereits Erfahrung mit der Integration französischer Jugendlicher ins Berufsleben haben. Weitere Partner wie die Sprachschule Interparla und die Jugendberufshilfe, die die jungen Männer sozialpädagogisch betreut, kamen hinzu. »Als wir die Kosten zusammenrechneten und für sechs Teilnehmer auf 120000 Euro

im Jahr kamen, sind wir schon erschrocken«, erzählt der Vorstandsvorsitzende der BSK, Jörg Armbruster. »Doch wenn man bedenkt, dass auch ein Azubi in einer Lehrwerkstatt jährlich Kosten von 20000 Euro verursacht, relativiert sich das.« Für die Finanzierung wurden weitere Mitstreiter und Sponsoren ins Boot geholt, unter anderem die Stadt Kehl, die Agentur für Arbeit und fünf örtliche Betriebe, die sich bereit erklärten, den Jugendlichen nach einem erfolgreichen Abschluss des Qualifizierungsjahrs einen Lehrvertrag anzubieten.

Sorgfältige Auswahl

Die sechs jungen Männer kommen aus Eritrea, Afghanistan und Gambia und besuchten zuvor die VAB/O-Klassen in den Beruflichen Schulen Kehl, wo sie aus 30 Bewerbern ausgewählt wurden. »Die oberste Richtlinie war für

uns die persönliche Eignung für einen Beruf im Metallbereich, nicht das Herkunftsland oder der Asylstatus«, sagt Jörg Armbruster. Die sorgfältige Auswahl hat sich gelohnt: »Die Ausbildungsmeister sind begeistert von den Jungs. Sie sind zuversichtlich, dass alle eine Ausbildung antreten können«, so Armbruster.

Mit ihrem Flüchtlingsprojekt hatte sich die Bürgerstiftung Kehl um den Förderpreis der Stiftung Aktive Bürgerschaft beworben, der alle zwei Jahre vergeben wird. Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Jena erreichte die BSK den ersten Platz. Zur Preisverleihung reisten auch die jungen Projektteilnehmer und der Kehler Oberbürgermeister Toni Vetrano in die Hauptstadt. »Die Bürgerstiftung Kehl hat sehr früh erkannt, dass man das Nachwuchsproblem in Baden-Württemberg mit dem Wunsch junger Flüchtlinge nach Arbeit

verknüpfen kann«, lobte Gisela Erier, Staatssekretärin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung und Mitglied der Landesregierung, in ihrer Laudatio die Preisträger in Berlin. Mit der Gewinnung von Partnern aus der regionalen Wirtschaft für das Projekt sei es der Bürgerstiftung Kehl gelungen, eine »Brücke zwischen Ehrenamt und Wirtschaft« zu bauen. »Das gibt es nicht oft in Baden-Württemberg«, sagte die Staatssekretärin.

Geld fließt in die Arbeit

Das Preisgeld von 10000 Euro wird vollständig in das prämierte Projekt fließen, das im nächsten Herbst mit neuen Teilnehmern in die zweite Runde gehen soll. Zudem plant die Bürgerstiftung Kehl ein ähnliches Projekt mit weiblichen Flüchtlingen. Kooperationspartner werden hier Pflegeheime, Kindergärten und die Diakonie Kork sein.

05. Mai 2017

Hohe Auszeichnung für Bürgerstiftung Kehl

Das große Engagement für junge Flüchtlinge gewürdigt.



Die Projektteilnehmer in Berlin mit Andreas Volkert, Geschäftsführer der BAG (5.v.r.), Nadine Czeschla (Jugendberufshilfe Ortenau) und Ausbilder Michael Enderle, Ausbilder bei der BAG (7.v.r.) Foto: stadt

KEHL (BZ). Sie kommen aus Eritrea, Afghanistan, Gambia und Frankreich. Neun junge Männer im Alter zwischen 18 und 25 durchlaufen aktuell im Ausbildungsbetrieb der Badischen Stahlwerke, der BAG, ein Qualifizierungsjahr, das ihnen den Einstieg in eine betriebliche Ausbildung – und somit eine berufliche Perspektive – ermöglicht. Für das Projekt zur Integration von Flüchtlingen wurde die Bürgerstiftung Kehl nun in Berlin mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Zur Preisverleihung reisten auch die jungen Projektteilnehmer und OB Vetrano in die Hauptstadt.

Yaya Touray ist ein bisschen aufgeregt. Gleich soll er sprechen, vor den 400 Leuten, die zur Preisverleihung der Stiftung Aktive Bürgerschaft im Gebäude der DZ Bank in Berlin gekommen sind. Die Antwort auf die Frage, die ihm gestellt werden wird, hat er sich auf der Zugfahrt von Kehl nach Offenburg überlegt und auf einen Zettel aufgeschrieben: "Was wünschst du dir für deine Zukunft?", fragt ihn der Moderator. Yaya antwortet: "Ich möchte eine Ausbildung beginnen und danach einen guten Job finden, um ein gutes Leben führen zu können."

Der junge Mann aus Gambia, der nach mehrjähriger Flucht in Kehl bei einer Gastfamilie lebt, ist einer der neun jungen Männer, die aktuell das Qualifizierungsjahr bei der BAG

absolvieren. Für ihn ist das Projekt, bei dem er zugleich Deutsch lernt und handwerkliche Fertigkeiten erwirbt, die große Chance, Geld zu verdienen, um in Deutschland leben zu können. Am Wochenende jobbt er bei Burger King, um sich ein zusätzliches Taschengeld zu verdienen. Wenn alles gut läuft, dann kann er im September eine Ausbildung bei der BAG beginnen.

Wenn alles so klappt, wie der 22-Jährige sich das wünscht, dann ist dies aber nicht nur für ihn eine Chance. Es ist auch ein Gewinn für die Wirtschaft, die händeringend junge Fachkräfte sucht. Besonders im Handwerk seien die Nachwuchssorgen groß, erklärt Michael Enderle, Ausbilder bei der BAG. Indem Flüchtlinge für Jobs in diesem Bereich qualifiziert werden, könne eine Win-Win-Situation geschaffen werden: Die Geflüchteten finden einen Job und die Unternehmen Personal. "Die Bürgerstiftung Kehl hat sehr früh erkannt, dass man das Nachwuchsproblem in Baden-Württemberg mit dem Wunsch junger Flüchtlinge nach Arbeit verknüpfen kann", lobt Gisela Erler, Staatssekretärin in Stuttgart, in ihrer Laudatio. Mit der Gewinnung von Partnern aus der regionalen Wirtschaft für das Projekt sei es der Bürgerstiftung Kehl gelungen, eine "Brücke zwischen Ehrenamt und Wirtschaft" zu bauen. "Das gibt es nicht oft in Baden-Württemberg."

120 000 Euro hat die Bürgerstiftung für das Projekt "Integration von Flüchtlingen – Qualifizierung junger Männer" gesammelt; mehr als die Hälfte des Geldes haben Betriebe aus Kehl und der Region gesponsert. Der Rest kam durch private Spender und öffentliche Mittel zusammen. Das Projekt, im Herbst 2016 gestartet, ist aber keine gänzlich neue Idee. Es ist vielmehr eine Ausweitung eines Angebotes: Bereits seit mehreren Jahren qualifiziert die BAG junge Männer aus dem Elsass, die Schwierigkeiten bei der Jobsuche haben. Auch sie erwerben in einem Qualifizierungsjahr Deutschkenntnisse sowie handwerkliche Fertigkeiten.

Seit Herbst 2016 lernen nun drei junge Franzosen zusammen mit den Jungs aus Gambia, Eritrea und Afghanistan. Zwei von ihnen, Jirom und Meron aus Eritrea, beginnen in zwei Wochen ein Praktikum in Betrieben in Goldscheuer – dies ist Pflichtteil der Ausbildung. Für ihre Kollegen beginnen die Praktika voraussichtlich im Sommer; danach haben die Jungs die Chance auf eine Übernahme in die Ausbildung bei der BAG.

"Ich bin zuversichtlich, dass alle Jungs das schaffen", meint Ausbilder Michael Enderle. Weil das Projekt so erfolgreich war, soll es eine Neuauflage geben: Im Herbst startet ein neuer Jahrgang in das Qualifizierungsjahr. Die Gruppe soll sich aus ungefähr zwölf jungen Männern zusammensetzen, sechs junge Franzosen und sechs Flüchtlinge. Finanziert wird das Jahr wieder durch die Bürgerstiftung: "Wir investieren natürlich auch das Fördergeld in Höhe von 10 000 Euro", sagt Jörg Armbruster, Stiftungsvorsitzender.

Stiftung Bürgerschaft

Seit 20 Jahren vergibt die Stiftung Aktive Bürgerschaft mit Sitz in Berlin Fördergelder an gemeinnützige Organisationen, die sich ehrenamtlich engagieren. Seit 2003 verleiht sie die Auszeichnungen gezielt an Stiftungen. 2017 haben sich 60 Stiftungen beworben. Sechs kamen in die engere Auswahl, davon erhielten vier eine Fördersumme von je 5000 Euro und zwei jeweils ein Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro. Die Bürgerstiftung Kehl wurde in der Kategorie "Geld- und Zeitstifter gewinnen" ausgezeichnet und teilt sich den ersten Platz mit der Bürgerstiftung Jena.

Autor: bz

Autor: bz

| WEITERE ARTIKEL: ORTENAUKREIS |

Bunte Kino-Kunst im Hafenbecken

Kehler Bürgerstiftung

Die Kehler Bürgerstiftung existiert seit Dezember 2006. Sie wurde von zehn Gründungstiftern mit einem Stiftungskapital von 88 T€ gegründet. Bis Ende 2016 wurden von Kehler Stiftern ca. 1,8 Mio. € unantastbares Kapital für die gemeinnützige Stiftung gesammelt. Aus Zinsen, Spenden und Aktivitäten konnten bis zu diesem Zeitpunkt ca. 500.000 € für satzungsgemäße Projekte ausgeschüttet werden. Es handelt sich um Zuwendungen, für die Stadt und Staat üblicherweise nicht aufkommen. Die Anzahl der Stifter hatte sich bis Ende 2016 auf 172 erhöht. In den ersten fünf Monaten 2017 haben sich weitere 11 Stifter mit einer Mindesteinlage von 2000 € der Kehler Bürgerstiftung angeschlossen.

Im laufenden Jahr wird unsere Stiftung mehr als 120.000 € für satzungsgemäße Zwecke ausgeben. Mehr als 40 Einzelunterstützungen sind vorgesehen. Außerdem werden die Leuchtturmprojekte „Hilfe von Demenzkranken“ unter Einbeziehung von Studenten der Kehler Hochschule für Verwaltung, die Förderung junger Musikschrüler (insbesondere Migranten), die sprachliche Erstintegration junger weiblicher Flrchtlinge durch Mitarbeit in Kindergärten und vor allem die aufwändige Qualifizierung junger Manner u.a. aus Gambia, Eritrea und Afghanistan gefordert. Neben dem großzügigen finanziellen Engagement ist das persönliche Engagement der „Zeitstifter“ im bedeutsam. Jeder, der mindestens 2000 € einzahlt, ist als Stifter willkommen. Miteinander – Füreinander lautet das Motto in unserer zivilgesellschaftlichen Arbeit.